



Albrecht Tübke
J U G E N D



SIGNIFIKANTE SIGNATUREN 2010



Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the "Significant Signatures" catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-West Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.



Albrecht Tübke
J U G E N D

vorge stellt von | *presented by*
Jeannette Stoschek

Sandstein Verlag

J U G E N D

In seiner Serie »Jugend« reflektiert Albrecht Tübke einen Lebensabschnitt, der – durch emotionale Konfusionen geprägt – oftmals verdrängt, vergessen oder im Rückblick verklärt und idealisiert wird.¹ Die Ambivalenz zwischen Kindheit und Erwachsensein, die Suche nach Identität, die Selbstfindung sowie Einsamkeit und Verlorenheit thematisiert der Fotograf in den Bildern. Die Serie setzt sich zum größten Teil aus Porträts von Jugendlichen im Alter von ungefähr 15 oder 16 Jahren zusammen, die auf einer Straße, einem Bürgersteig oder irgendwo in einer Stadt stehen und den Blick in die Kamera richten. Der andere Teil der Fotografien zeigt den Lebensraum der Jugendlichen, den sie bewohnen, prägen und gestalten.

Die Bilder entstanden im Winter 1998/99 in Leipzig nach Albrecht Tübkes Studium an der dortigen Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ein Junge, den er auf einer Skaterbahn kennen lernte, stellte ihm seine Freunde und Bekannten vor, die er fotografieren konnte. Das war eine neue Situation für den jungen Fotografen, denn ansonsten sucht und findet er seine Motive für seine Projekte unterwegs, auf Reisen in der Großstadt wie im eigenen Dorf. Die in sich geschlossene Serie Jugend ist beendet. Jetzt werden die Fotografien in ihrer Gesamtheit als Buch publiziert. Der lange Zeitraum zwischen Entstehung und Publikation ermöglicht die Betrachtung der Serie aus heutiger Sicht.

Die Darstellung des Menschen ist Albrecht Tübkes zentrales Thema. Mit seiner Kamera sammelt er Personen und schafft somit Porträts von Individuen und gleichzeitig Gruppen. Der Fotograf zeigt ein Porträtwerk unserer Gesellschaft, ohne jedoch wie August Sander (1876 – 1964), in dessen Tradition Albrecht Tübke steht, eine Typologie anzulegen oder enzyklopädisch zu arbeiten.² Tübke fotografiert die Jugendlichen an einem Ort seiner Wahl, der den Porträtierten jedoch nicht fremd

ist. Die öffentliche Straße wird Schauplatz seiner Aufnahmen. Er eröffnet seinen Modellen die Möglichkeit, sich in einer ihnen vertrauten Haltung und ihrer gewohnten Kleidung seiner Kamera zu stellen. Tübke lässt sie agieren, gibt wenig Regieanweisungen. Dennoch lenkt er sie, indem er die Jugendlichen der Kamera aussetzt. Eine stille Zwiesprache zwischen Fotograf und Person beginnt. Die Jugendlichen sind keine professionellen Models, die eine bestimmte Pose für ihr Bild einstudiert haben. In die Jacke gehüllt, die Hände in den Taschen verborgen, offenbaren sie sich dem Blick des Fotografen. Lässig und selbstsicher, gleichzeitig leicht verkrampft, unsicher und fragend nehmen sie die Aufgabe an, ein Abbild von sich erstellen zu lassen. Roland Barthes beschreibt diesen komplexen Vorgang mit treffenden Worten: »Vor dem Objektiv bin ich zugleich der, für den ich mich halte, der, für den ich gehalten werden möchte, der, für den der Photograph mich hält, und der, dessen er sich bedient, um sein Können zu zeigen. In anderen Worten ein bizarrer Vorgang: ich ahme mich unablässig nach [...] In der Phantasie stellt die Photographie [...] jenen äußerst subtilen Moment dar, in dem ich eigentlich weder Subjekt noch Objekt, sondern vielmehr ein Subjekt bin, das sich Objekt werden fühlt...«³

Der Fotograf schafft eine Spannung zwischen dem Aufnahmeort – der Straße – und dem zeitaufwändigen Akt des Fotografierens mit Mittelformatkamera und Stativ. Die Straße, Ort der Urbanität, der Unruhe, der Bewegung erscheint auf den Fotografien still und menschenleer, fast wie eine Studiokulisse. Die Ausrüstung des Fotografen fordert hohe Konzentration und langsames Arbeiten, wie im Studio. Tübke arbeitet im Freien mit dem Tageslicht – ohne zusätzliches Kunstlicht. Die Bilder sind keine Schnappschüsse. Er reagiert nicht auf eine zufällige Situation auf der Straße, wie es die Fotografen der Street Photography pflegen, die mit ihrer Kamera anonym unbekannte Menschen im Alltag festhalten.

Vielmehr setzt er ganz bewusst verschiedene Stile der Fotografie ein und verwendet Elemente der dokumentarischen wie der inszenierten Fotografie. Tübke fotografiert in Farbe. Die Personen sind in der Bildmitte, en face und als Ganzfigur wiedergegeben. Die Abzüge haben eine einheitliche Größe, und die serielle Reihung unterstreicht den Anspruch auf Authentizität und dokumentarischen Charakter, als ob der Fotograf eine Reportage oder Dokumentation von Jugendlichen für ein Magazin oder eine soziologische Untersuchung gestalte. Aber Tübkes Blick ist nie der eines Soziologen, er ist Künstler; mit dem Medium der Fotografie gibt er in der Serie Jugend ein spezifisches entwicklungspsychologisches Moment, die Pubertät, facettenreich und emotional berührend wieder. Die persönlichen Verstrickungen und Widersprüche der Jugendlichen sind zeitlos und damit bleiben die Bilder aktuell.

Albrecht Tübke beschränkt in dieser Serie seinen Blick nicht nur auf die Person, die unmittelbare Erscheinung, sondern das alltägliche Umfeld; er fotografiert die Orte an denen sich die Jugendlichen – innen wie außen – aufhalten. Nach Rücksprache mit den Eltern besucht er die Jugendlichen zu Hause in ihren Zimmern, wo sie sich, in dem von den Eltern zugewiesenen Bereich, ihr kleines Refugium eingerichtet haben. Dort fotografiert er ihre privaten Ecken. Die sehr individuell gestalteten Arrangements der Kassetten, Bücher, Plakate, Bilder, Spielzeugsammlungen, Schminkutensilien und Arbeitsplätze lassen ihr eigenes Terrain, ihr kleines persönliches Rückzugsgebiet erahnen. Tübke konzentriert sich bei den Interieurs auf die Dingwelt, die die Obsessionen und Leidenschaften sichtbar werden lassen. Die Bilder offenbaren die Brüchigkeit ihrer Identität und zeigen den Ort, mit dem sie sich – nicht nur von ihrer Familie zu Hause – abzugrenzen versuchen. Der Fotograf transferiert den Betrachter in die Welt der Jugendlichen, ihrer verborgenen Interessen, Sehnsüchte, Hoffnungen und Wünsche. Die Nahsicht in den Alltag

wird ergänzt durch vereinzelte Stadtlandschaften, mit Graffiti überzogene Mauern, einsame, trostlose Spielplätze, die ein Treffpunkt sein könnten. Die Fotografien sind eine Vielzahl ineinander verschränkter Szenarien und Orte. Durch Auswahl und Arrangement verdichtet Albrecht Tübke die Porträts, die Personen werden komplexer, emotionaler, angreifbarer und fragiler. Narrative Interpretationsräume eröffnen sich zwischen den Fotografien, den Personen, den öden Stadtlandschaften, farbigen Graffiti und den Interieurs. Bilder von ungewöhnlicher Nähe und Intimität entstehen. Der Zwiespalt, die emotionale Konfusion der Jugend ist erahnbar. Die Bilder werden zu einer zeitlosen Metapher für ein Lebensgefühl und einen spezifischen Lebensabschnitt.

1 Jugend | 1998/99 | C-Prints | 47 × 38 cm und 38 × 47 cm

2 August Sanders reflektiert in seinem umfangreichen Werk »Menschen des 20. Jahrhunderts« die Berufs- und Gesellschaftsordnung seiner Zeit. Siehe Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln. (Hg.), August Sander, Menschen des 20. Jahrhunderts. Ein Kulturwerk in Lichtbildern eingeteilt in sieben Gruppen. Bearbeitet, neu zusammengestellt von Susanne Lange, Gabriele Conrath-Scholl, Gerd Sander, 7 Bände, München 2002.

3 Roland Barthes, Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt am Main, 1985, S. 22.

Jeannette Stoschek, Kunsthistorikerin

1964 geboren in Köln | Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Romanistik in Köln und Rom | 1996 Promotion | 1992 – 1995 Bibliotheca Hertziana Rom (Max-Planck-Institut) | 1998 – 1999 wissenschaftliche Volontärin Staatsgalerie Stuttgart | 1999 – 2001 Stipendiatin Akademie Schloss Solitude für Kunstkoordination | seit 2001 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Graphischen Sammlung | seit 2009 als Leiterin des Evelyn Richter Archivs der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Museum der bildenden Künste Leipzig tätig

YOUTH

In his "Youth" series Albrecht Tübke reflects upon the space between childhood and adulthood¹. The adolescent search for identity and individuality as well as an inevitable teenage isolation and disorientation, are described in this series of photographs, which was begun in Leipzig in the winter of 1998. The central part of the series is formed of portraits of young people between fifteen and sixteen; they look directly into the camera. Tübke has also made a second series of photographs of teenagers' bedrooms – places where these young people have begun to construct their identities, very private sanctums.

Tübke began his search for subjects in a skateboard park in central Leipzig. He was attracted to the energy of the young people he met there. Other portrait subjects were found in and around Leipzig and in his home village of Dallendorf. Though, like August Sander, Tübke is a documenter of people, he lays no claim to produce an encyclopaedic register of society. Instead, he uses the street as a stage set, with the characters he has selected appearing in their own casual clothes, posing in their own way – setting their own style. Though he may sometimes make suggestions as to pose and expression, this is essentially a collaboration between photographer and subject – a silent and intense conversation.

Swathed in their jackets, hands in their pockets, they reveal themselves to the photographers' gaze. Casual and confident, but also questioning and alert, they participate fully in this complex process. As Roland Barthes has described: "In front of the lens I am at the same time the one who I believe myself to be, the one I would like to be seen as, the one the photographer believes I am and the one he makes use of to show what he's capable of. In other words this is a bizarre process: I tirelessly imitate myself [...]. In fantasy photography repre-

sents [...] that extremely subtle moment, in which I am neither subject nor object, but moreover am a subject that feels like it is an object..."²

Tübke, working with a tripod and a medium format camera, is involved in a time-consuming and meticulous technological process. He works on the street and transforms it from a place of movement and activity to a studio set. Though using only available light, his photographs are the antithesis of spontaneous street reportage. All his subjects are known to him and all his locations are planned.

An important part of "Youth" is the series of photographs made of teenagers' bedrooms. With their parents' permission, he photographed this very personal terrain – arrangements of books, tapes, posters, toys, cosmetics – all the ephemera of adolescent life. Passions, interests and obsessions become visible through these quiet and careful still lives. In counterpoint to these personal spaces, are the bleak cityscapes which Tübke includes, the graffiti and concrete which symbolised the cityscapes of the former GDR in the late 1990s.

Tübke's Youth connects people and spaces, interior and exterior worlds. He has created a series of complex portraits of adolescence and growing up. Sometimes fragile, sometimes almost confrontational, Tübke's subjects are transitional, transforming from children to adults on the casual, yet dramatic stage set which is the modern city.

1 Youth | 1998/99 | C-Prints | 47 × 38 cm and 38 × 47 cm

2 Roland Barthes, *Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie.* Frankfurt am Main, 1985, p. 22.

Jeannette Stoschek, Art Historian

1964 born in Cologne | studies art history, classical archaeology and Romance Philology in Cologne and Rome | 1996 Ph. D. | 1992 – 1995 Bibliotheca Hertziana Rome (Max-Planck-Institute) | 1998 – 1999 assistant curator at the Staatsgalerie Stuttgart | 1999 – 2001 Scholarship Art Coordination Akademie Schloss Solitude | since 2001 employed as curator at the Department of Prints and Drawings at the Museum der bildenden Künste Leipzig | since 2009 director of the Evelyn Richter Archiv of the Ostdeutsche Sparkassenstiftung in the Museum der bildenden Künste Leipzig



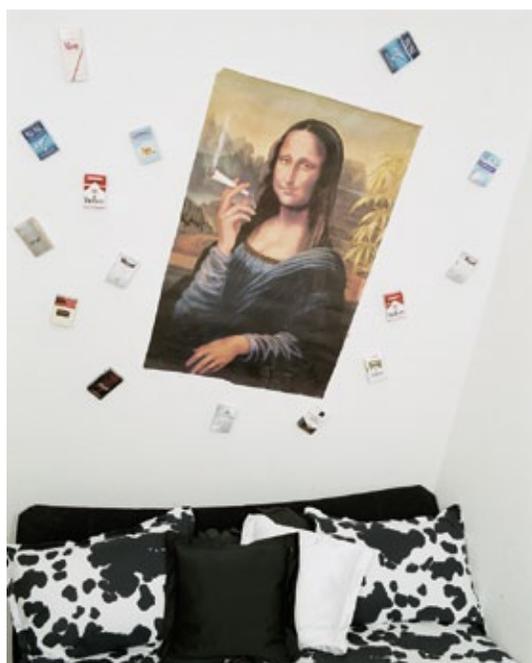


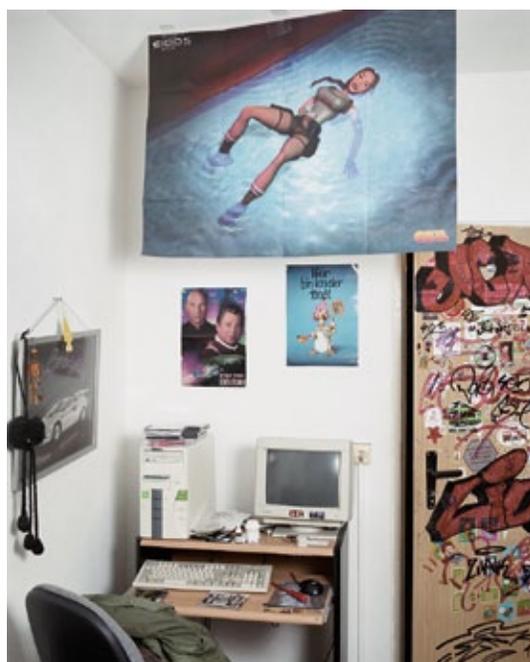










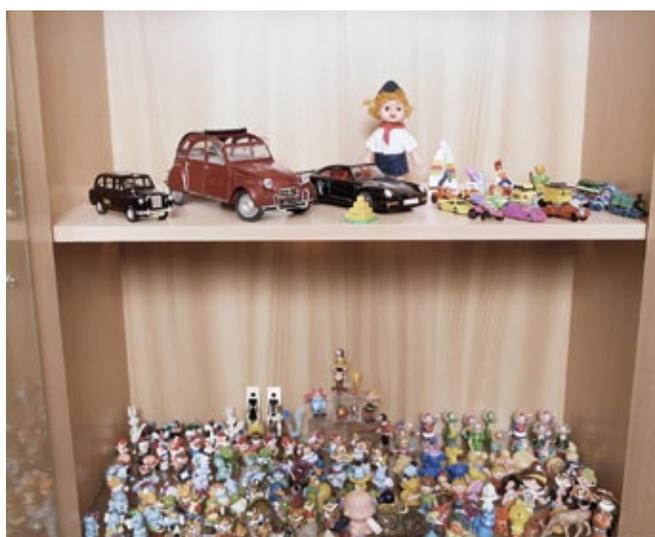










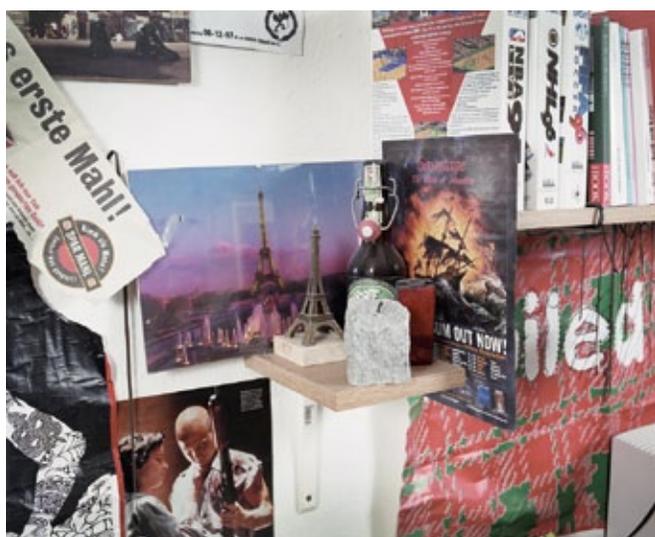


































































ALBRECHT TÜBKE

Foto: Katharina Behling, 2008

1971 geboren *born* in Leipzig

Studium

- 2000 Master of Arts, Guildhall University of London
- 2000 Meisterschüler, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
- 1997 Diplom, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Stipendien, Preise

- 2008 Stipendium, VG Bildkunst Bonn
- 2008 Stipendium, Stiftung Kunstfonds Bonn
- 2002 Stipendium, CNA mosaïque programme, Luxembourg
- 2002 Stipendium, Berliner Senat
- 2000 Stipendium, Hasselblad Foundation, Göteborg, Schweden
- 2000 Stipendium, DAAD
- 1998 Stipendium des Freistaates Sachsen
- 1998 Förderpreis für Dokumentar fotografie der Wüstenrot Stiftung

Education

- 2000 *Master of Arts, Guildhall University of London*
- 2000 *Masters student at the Academy of Visual Arts in Leipzig*
- 1997 *Degree, Academy of Visual Arts in Leipzig*

Grants, Prizes

- 2008 *Grant, VG Bildkunst (Copyright organisation for visual art) Bonn*
- 2008 *Grant, Kunstfonds Art Foundation Bonn*
- 2002 *Grant, CNA mosaïque programme, Luxemburg*
- 2002 *Grant, Berlin Senate*
- 2000 *Grant, Hasselblad Foundation, Göteborg, Sweden*
- 2000 *Grant, DAAD (German Academic Exchange Programme)*
- 1998 *Grant from the Free State of Saxony*
- 1998 *Prize promoting documentary photography from the Wüstenrot Cultural Foundation*

Ausstellungen, Gruppenausstellungen (Auswahl)

Solo, Group exhibitions (selected)

- 2010 »Made in Italy«, James Hyman Gallery, London
- 2010 »Le printemps de Septembre«, Henri-Martin Museum, Cahors, Frankreich
- 2009 »Bolgheri – NY«, Albrecht Tübke/Massimo Vitali, The Core Club, New York
- 2009 »Human Landscapes«, Albrecht Tübke/Massimo Vitali, Dogenhaus, Leipzig
- 2009 »Staff Picks«, Rose Gallery, Santa Monica, USA
- 2009 »Personae«, Gallery BrancoliniGrimaldi, Florenz
- 2009 »Animalism«, National Media Museum, Bradford, England
- 2008 »Sander's Children«, Danziger Projects, New York
- 2007 »How We Are: Photographing Britain«, Tate Britain, London
- 2007 »De L'Europe«, CNA Centre National de l'Audiovisuel, Dudelange, Luxemburg
- 2006 »New Photographers 2006«, Museum voor Fotografie, Antwerpen, Belgien
- 2004 »National Collection«, Victoria & Albert Museum, London
- 2004 »Yet Untitled«, Kunsthalle Nürnberg
- 2004 »Yet Untitled«, National Museum of Photography, København
- 2003 »Yet Untitled«, Kunstverein Wolfsburg
- 2002 »Stepping In and Out«, Victoria & Albert Museum, London
- 2002 »Tribe«, Rena Bransten Gallery, San Francisco
- 2002 Galerie Mai 36, Zürich
- 2002 »Citizens«, Dogenhaus Galerie, Leipzig
- 2001 »Printemps de Septembre«, Toulouse, Frankreich
- 2001 »Dallendorf«, Linc Real Art, San Francisco
- 2000 »Identities«, Gallery Rodolphe Janssen, Brüssel
- 1999 »Hanging Out«, ROCKET-Gallery, London
- 1999 »Youth«, Dogenhaus Galerie, Leipzig

Sammlungen

Collections

- Museum Folkwang, Fotografische Sammlung, Essen
- Kunstfonds des Freistaates Sachsen, Dresden
- Martin Z. Margulies Collection, Miami
- Rubell Family Collections, Miami
- Maison Européenne de la Photographie, Paris
- Victoria and Albert Museum, National Collection, London
- Sammlung DZ Bank, Frankfurt am Main
- Sammlung Künne, Hannover
- Sammlung Loulakis, Frankfurt am Main
- The Walther Collection, Ulm
- Museum der bildenden Künste Leipzig
- Centre National de l'Audiovisuel, Luxembourg
- National Media Museum, Bradford, England

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, ist auf eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen angelegt. Sie steht für die langfristige Bindung der Ostdeutschen Sparkassenorganisation an die selbstgestellte Aufgabe, künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang zu fördern, zu begleiten und zu ermöglichen, die das kulturelle Profil von vier neuen Bundesländern in der jeweiligen Region zu stärken vermögen.

The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt, is determined to provide an enduring partnership for artists and cultural institutions. It represents the long-lasting commitment of the East German Savings Bank organisation to its self-given task of supporting, promoting and facilitating such artistic and cultural projects that can contribute to enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher | *Previous issues of "Significant Signatures" presented:*
1999 Susanne Ramolla (Brandenburg), Bernd Engler (Mecklenburg-Vorpommern), Eberhard Havekost (Sachsen), Johanna Bartl (Sachsen-Anhalt) | **2001** Jörg Jantke (Brandenburg), Iris Thürmer (Mecklenburg-Vorpommern), Anna Franziska Schwarzbach (Sachsen), Hans-Wulf Kunze (Sachsen-Anhalt) | **2002** Susken Rosenthal (Brandenburg), Sylvia Dallmann (Mecklenburg-Vorpommern), Sophia Schama (Sachsen), Thomas Blase (Sachsen-Anhalt) | **2003** Daniel Klawitter (Brandenburg), Miro Zahra (Mecklenburg-Vorpommern), Peter Krauskopf (Sachsen), Katharina Blühm (Sachsen-Anhalt) | **2004** Christina Glanz (Brandenburg), Mike Strauch (Mecklenburg-Vorpommern), Janet Grau (Sachsen), Christian Weihrauch (Sachsen-Anhalt) | **2005** Göran Gnaudschun (Brandenburg), Julia Körner (Mecklenburg-Vorpommern), Stefan Schröder (Sachsen), Wieland Krause (Sachsen-Anhalt) | **2006** Sophie Natuschke (Brandenburg), Tanja Zimmermann (Mecklenburg-Vorpommern), Famed (Sachsen), Stefanie Oeft-Geffarth (Sachsen-Anhalt) | **2007** Marcus Golter (Brandenburg), Hilke Dettmers (Mecklenburg-Vorpommern), Henriette Grahnert (Sachsen), Franca Bartholomäi (Sachsen-Anhalt) | **2008** Erika Stürmer-Alex (Brandenburg), Sven Ochsenreither (Mecklenburg-Vorpommern), Stefanie Busch (Sachsen), Klaus Völker (Sachsen-Anhalt) | **2009** Kathrin Harder (Brandenburg), Klaus Walter (Mecklenburg-Vorpommern), Jan Brokof (Sachsen), Johannes Nagel (Sachsen-Anhalt) | **2010** Ingar Krauss (Brandenburg), Stefanie Alraune Siebert (Mecklenburg-Vorpommern), Albrecht Tübke (Sachsen), Marc Fromm (Sachsen-Anhalt)

© 2010 Sandstein Verlag, Dresden | Herausgeber *Editor:* Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Text *Text:* Jeanette Stoschek | Übersetzung *Translation:* Albrecht Tübke, Jeanette Stoschek | Redaktion *Editing:* Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Gestaltung *Layout:* Simone Antonia Deutsch, Sandstein Verlag | Herstellung *Production:* Sandstein Verlag | Druck *Printing:* Stoba-Druck, Lampertswalde

www.sandstein.de

ISBN 978-3-942422-27-7

